

## Kleine Geschichten

Die Gemahlin eines hohen Beamten wurde bei Hofe vorgestellt. Natürlich blieb es nicht verborgen, daß sie nur eine geborene Jüdisch, Kaufmannstochter aus Hamburg war. Eine mehr blaunüchtige als taftvolle Dame ließ sich mit der Kaufmannstochter in ein Gespräch ein, um sie malignös zu fragen: „Womit hat Ihr Herr Vater doch gehandelt?“ Aber die geborene Jüdisch ließ sich nicht so leicht aus der Fassung bringen und antwortete: „Mit Weisheit und Verstand.“ Die Aristokratin fühlte sich ein wenig gedemütigt und wußte im Augenblick nicht recht, wie sie das Gespräch mit der unverschämten Person weiterführen sollte.

In die kleine Verlegenheitspause fiel jedoch eine männliche Stimme ein. Die beiden Damen wandten sich um. Die Aristokratin aber geriet von der Verlegenheit in Verstärkung, als sie erkannte, daß es der König gewesen, welcher der geborenen Jüdisch mit den Worten: „Und die Tochter setzt das Geschäft mit Erfolg fort!“ sekundiert hatte.

Die Unterhaltung zwischen den beiden Damen hatte übrigens ihr Ende erreicht, indem Friedrich Wilhelm III. die Kaufmannstochter am Arme wegführte.

König Wilhelm I. nahm nach einer militärischen Übung an der Offiziersafel teil. Die Unterhaltung kam auf die deutsche Rechtschreibung, und der König machte kein Hehl daraus, daß es sehr schlimm damit bestellt sei.

Einer der jüngeren Offiziere schnitt ein etwas ungläubiges Gesicht, was dem König nicht entging.

„Auch Ihnen wird sie Schwierigkeiten machen“, wie die er sich an ihn. Der Offizier erwiderte fest, daß er sich wohl getraue, fehlerlos zu schreiben. Aber der König meinte, es gäbe eben trotz allem Fälle, wo sich kein Mensch mehr auskenne. „Schreiben Sie mal: der Müller mahlt!“ fügte er hinzu.

Man beeilte sich, dem Offizier Papier und Bleistift zuzuschicken. Er schrieb, etwas verwundert: „der Müller mahlt.“ — „So, stimmt“, fuhr der König fort. „Nun schreiben Sie: der Maler malt.“ — Der Offizier schrieb die Worte auf das Papier.

„Gut“, bemerkte der König. „Malt dieses Mal ohne h. Aber wollen Sie jetzt die Güte haben und schreiben: der Müller und der Maler mahlen?“

Der Offizier wollte bereits wieder zu schreiben beginnen, da erkannte er, daß er mit seiner Weisheit zu Ende war und legte den Bleistift weg.

Als der Staatsmann und Vizekönig Viktoria von London besuchte, beschloß ein Mitglied der Börse, dem berühmten Chinesen ein wertvolles Geschenk zu machen.

Der Bankier überlegte hin und her, welcher Art dieses Geschenk sein könnte, und verfiel endlich auf den Gedanken, ein Paar Schokohündchen für diesen Zweck zu verwenden. Um sch. er's Geld erstand er denn auch bald zwei Exemplare von reiner Kasse, mit einem Stammbaum, der die Bewunderung und den Meid aller Anwesenden erregte, und schickte sie dem hohen Gaste. Nach wenigen Tagen erhielt er einen Dankesbrief vom Vizekönig. Der lautete:

„Ihr Geschenk hat mir viel Freude gemacht. Leider zwingen mich mein Alter und meine Gesundheit zu einer strengen Diät. Ich habe daher die beiden Hündchen für einige Herren meines Gefolges herrichten lassen. Sie haben ihnen vortrefflich geschmeckt.“



Kunstkenner: Aber auf Ihrem Bilde „Die finstere Nacht“ ist ja gar nichts zu erkennen?  
Maler: Ja, erkennen Sie denn was in dunkler Nacht?

# Wort und Bild

## Illustrierte Wochenbeilage



Die Wunder der Antarktis

Das Schiff der Scott'schen Südpolexpedition. Links im Vordergrund ein schwimmender Eisberg von höchst phantastischen Formen. Diese felsigen Eismassen, deren größter Teil unter der Wasseroberfläche schwimmt, bringen den Schiffen in den polaren Gewässern die größten Gefahren.

## Unsere Rätsellecke

### Silberrätsel

al — as — ba — ban — ban — den — di — do — dol — dos — dru — e — ei — em — en — er — grad — he — i — i — i — kert — lar — le — me — mes — na — nim — vin — ot — rad — rad — renn — rho — ri — ris — rod — rük — sen — si — si — sus — steu — tow — trep — tu — tur — u — ul — zi

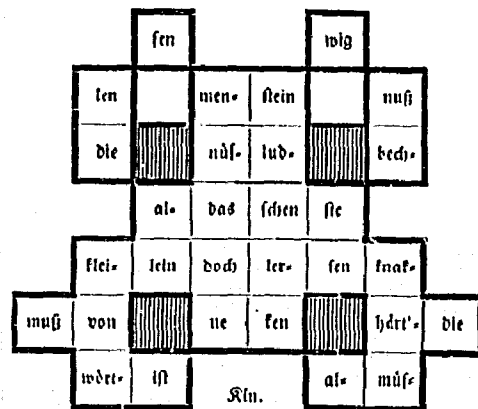
Le Anfangsbuchstaben, von oben nach unten, und die Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, ergeben einen Spruch aus einem Schiller'schen Gedicht.

1. Bezeichnung für einen Jäger.
2. männl. Vorname.
3. deutscher Dichter.
4. Münze.
5. Bund.
6. Fahrradtyp.
7. geistig minderwertiger Mensch.
8. griech. Insel.
9. Wagner-Oper.
10. Kopfbedeckung.
11. Baum.
12. Werk von Kopfstück.
13. Teil des Auges.
14. heiliger Berg.
15. Berliner Vorort.
16. römischer Feldherr.
17. spanischer Feldherr z. B. Karls V.
18. Teil des Autos.
19. russische Stadt.
20. deutsche Stadt.
21. Negerstamm.
22. Mineral.

### Frau und Liebeslied

Ein kleiner Vogel, leichtbeschwingt, Der leise Liebeslied singt, Wird, legt man anders ihn zusammen, Zu einem schönen Frauennamen. M. St.

### Rätselsprung



### Verschiedene Wirkung

Zur kalten, eisigen Winterzeit Gibt uns die „W“ Behaglichkeit. Jedoch in heißen Sommertagen Kann Mensch und Tier sie nicht ertragen. Ist sie indes als „B“ zur Stelle, Bringt sie Erfrischung wie die Quelle. Dr.

### Schieberätsel

Wettfahrt  
Idaho  
Elfenbein  
Charlotte  
Dattel  
Solon  
Arena

Nebenstehende Wörter sind seitlich so zu verschieben, daß zwei benachbarte senkrechte Buchstabenreihen, beide von oben nach unten gelesen, einen deutschen Dichter nennen. M. St.

### Versteckrätsel

Gewerbe, Mandarine, Niesenwerk, Sieburgshausen, Kleinauto, Schatzgräber, Viehzählung, Lemberg, Kunstseid, Leitersprosse.

Es sind je drei aufeinanderfolgende Buchstaben den Wörtern zu entnehmen. Mächtig zusammengestellt, ergeben sie ein Sprichwort. (sch und h gelten als v und 2 Buchstaben.) S. St.

### Auflösungen aus voriger Nummer:

Bilderrätsel: In der Beschränkung zeigt sich erst der M.ller.  
Silberrätsel: 1. Fabel, 2. Esel, 3. Aeml, 4. Derwisch, 5. Haar, 6. Regus, 7. Alemannen, 8. Aero, 9. Damp = Ferdinand von Schill.  
Heiß und kühl: Saal, Saale.  
Weißlich und männlich: Nora, Aro, Aro, Aro.  
Rastlos: Im.  
Inhaltswort: Bellen — Bellenstube.